

Wälfendrama. Der König der Tiere, der gewaltige Len, hat sein Opfer gefunden. Der braune Sohn der Wüste hat sich zu weit hinausgewagt und büßt nun seinen Uebermut mit dem Tode. Der Löwe geht bei Tag und Nacht auf Raub aus, er überfällt seine Beute im Sprunge und kämpft mit großer Unerblichkeit gegen angriffende Feinde. Die Behauptung von der Großmut des Löwen ist natürlich ein Märchen. Der Wälfenkönig wird jedenfalls dann entsagungslos am Menschen vorübergehen, wenn er gehörig satt ist und keine Lust zu weiterer Befriedigung seiner Raubgier verspüren kann.

Der General Louis Botha ist einer der befähigsten jüngeren Befehlshaber der Buren. General Botha befehligte bei der Vorwärtsbewegung Jouberts auf Pietermaritzburg in der ersten Hälfte des Monats November v. J. die Kolonne von 3000 Oranjesuren, die über Gourton und Umti auf Nottingham vorstieß; am 15. Dezember stand er bei Colenso im Zentrum der Föderierten gegen die Brigade Hildyard, und noch am 12. Februar hat er nach fühner Ueberbreitung des Tugela einer englischen Kavallerie-Abteilung bei Springfield ein Schanzensystem geliefert.

Haubtze (von Hauptzeig, tschechische Verästelung von Hauptbüchse) war ursprünglich eine verkürzte Steinbüchse, aus der sich später die Hauptze als kurzes Kammergeschütz entwickelte. Der Name Hauptze hat noch keine allgemeine Anwendung in der Benennung der gezogenen Geschützarten gefunden und man spricht bei diesen anstatt der Hauptze vielfach von kurzen Kanonen, auch wohl von langen Mörsern. Unser Bild zeigt ein neues deutsches Geschütz, eine im Ausrücken begriffene 15 Zentimeter-Belagerungshauptze.

☞ **Gemeinnütziges.** ☞

Lieber keinen Keller als einen nassen Keller, wo es einem ahnungslosen Menschen passieren kann, aus dem Topf mit Kalkleim statt eines Gies einen im Sterben liegenden Frosch zu greifen oder plötzlich über schlüpfrige Schnecken zu gleiten! Die Hausfrau, welche das Reich hat, einen solchen Keller zu besitzen, versäume nicht, vor dem Einkauf der Wintervorräte den Keller auszutrocknen. Man kauft in der Drogenhandlung Chlorcalcium und stellt dasselbe mehrere Wochen in den Keller, wo es die Feuchtigkeit anzieht. Ist der Keller sehr naß, so erneuert man dasselbe öfter, muß es dann auch längere Zeit stehen lassen. Ist die Feuchtigkeit verschwunden, so brennt man einige Stücke Schwefel im Keller an und schließt ihn schnell sorgfältig, verstopft sogar die Schlüssellöcher. Es muß äußerst rasch dabei gehandelt werden, damit nichts von dem Dampf herausdringt oder eingeatmet wird. Nach vierundzwanzig Stunden öffne man rasch ein Fenster, das man vorher dazu eingerichtet hat, von außen. Nach einigen Stunden ist der Dampf abgezogen, man lüftet dann noch bis zum Abend. Alle Fäulniskeime sind dadurch getötet.

☞ **Am Geburtstage.** ☞

„Lieber Großpapa, wir wünschen Dir auch viel Glück, und Mama hat gesagt, wenn Du jedem von uns einen Thaler schenkst, sollen wir ihn auf dem Rückwege ja nicht verlieren.“

☞ **Böse Zungen.** ☞

„Unsere Freundin Anna sagt mir, wenn sie ihr Haar auflöst, erreicht es die Erde.“
„Ganz richtig — wenn sie es fallen läßt.“

☞ **Kräntend.** ☞

„So eine Frechheit, frägt mich gestern so ein Plakatreisender, ob ich nicht die Rückseiten meiner D hren zu Reklamezwecken vermieten möchte!“

☞ **Vorsichtig.** ☞

Vater der Braut (am Hochzeitstage): „Hier haben Sie zwanzigtausend Mark, und dann versprechen Sie mir, daß Sie meiner Tochter ein treuer, liebender Gatte sein werden!“
Schwiegerson: „Lassen Sie mich erst mal nach zählen!“

☞ **Aus der Kaserne.** ☞

Sergeant: „Schulze, machen Sie nicht immer ein so jammervolles Gesicht wie ein Vegetarianer, der Würstel heißt!“

☞ **Lustiges.** ☞

Fin de Siècle.



Ein ganz abgerissener Bettler kommt aufs Patentamt und wird von einem Beamten energisch hinausgewiesen. — „Ich muß schon bitten,“ entgegnet er diesem, „daß Sie mich anständiger behandeln; ich bin nämlich nicht da zum Betteln, sondern möchte mir eine ganz großartige Idee für Straßenbettel patentieren lassen!“

☞ **Nachtsch.** ☞

1. **Räffelsprung.**

	der	dem	gen	ne	
wel	ge	stun	nicht	men	wart
	gend	eig	stoff	traut	
	den	die	schen	ber	
der	nen	kla	ja	ber	ver
	gend	schauf	kraft	der	
	ver	auf			

2. **Worträtsel.**

Wenn streng auf Erden der Erste regiert
Und sich ein mit blühenden Waffen führt,
Dann bringt der staunenden Kinderzehr
Großmütterchen freundlich das Zweite dar.
Die Großen, die lieber für ernstes Wesen,
Werden das Ganze im Shakespeare lesen.

3. **Buchstabenrätsel.**

In allen Zeiten hochgeehrt,
Wie klirrt lustig Schild und Schwert
Bei Kampf und beim Turnier.
Und änderst Du dein einen Laut:
Manch ein Gefang'ner hat geschaut
Hindurch; auch dient's zur Zier.

4. **Rätseldistichon.**

Dargereicht wurde ich einst den Bewohnern des hohen Olympos:
Dichter werd' ich sogleich, giebt man ein us mir statt a.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Glück und Gras, wie oft wächst das;
Glück und Glas, wie oft bricht das.
2. Posaumentier.
3. David, Ebers, Venus, Raube, Tasso.

☞ **Starker Tabak.** ☞

„Was, Du willst die Tochter des Zigarrenhändlers heiraten? Da kriegst Du aber eine Schwiegermutter aus dem ff.“
„Ach, das geniert mich nicht, ich bin schon durch den Alten an starken Tabak gewöhnt.“

☞ **Deutsch.** ☞

In einer Gesellschaft werden wieder einmal einige Schwiegermutterwitze erzählt. Erhöht darüber, wendet sich eine der Damen, glückliche Besitzerin von drei unverheirateten Töchtern, zu einem still dastehenden, schüchternen, jungen Mann, der sich an der „Geze“ nicht beteiligt hatte, mit den Worten: „Sie sind wohl auch ein Feind der Schwiegermütter?“
„O nein,“ erwidert dieser sanft, „so weit lasse ich's gar nicht kommen!“

☞ **Nie verlegen.** ☞

„Was, die Kaffeete soll aus dem Altertum stammen? Aber das ist ja augenscheinlich Maschinenarbeit und damals gab's doch noch gar keine Maschinen?“
„Darum ist dieses Stück eben eine um so größere Kuriosität!“

☞ **Gedankensplitter.** ☞

Daß Strebertum ist die Karikatur des Ehrgeizes.